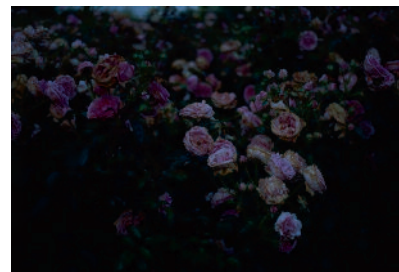


„Dem Abend gesagt“ Fotoarbeiten von Yukara Shimizu und Angela Fechter

Längst gehört die Fotografie zu einem der wichtigsten Ausdrucksmittel zeitgenössischer bildender Kunst. Von besonderer Brisanz für unsere medialisierte Gegenwart ist dabei immer wieder das Lavieren der Künstler im Grenzbereich von Fiktion und Dokumentation. Yukara Shimizu (* 1964 in Tokio) und die Münchnerin Angela Fechter (* 1967) gehören zu einer Generation von Foto-Künstlerinnen, deren Interesse darauf gerichtet ist, unsere Vorstellung von Wirklichkeit vielschichtiger zu machen, indem zwischen Inszenierung und Authentizität nicht mehr unterschieden wird.



Yukara Shimizu zeigt menschenleere Landschaften, verlassene Wohnviertel und entvölkerte öffentliche Plätze sowie einige ihrer delikaten Naturstudien. Gemeinsam ist ihren Aufnahmen, dass sie alle in der Dämmerung oder sogar in der Nacht aufgenommen wurden. Eine spannungsvolle Stille liegt über ihren Bildern, die nicht mit Ruhe zu verwechseln ist, und die Eiseskälte lässt sich nicht nur auf frostige Motive zurückführen, sondern entspricht einer Gesamtatmosphäre, die beim Betrachter durchaus auch unheimliche Empfindungen auslösen kann.

Der Eindruck, dass die Fotografien aus einem fortlaufenden Film stammen könnten, der einer nachvollziehbaren Handlung folgt, überwiegt in den Fotografien von Angela Fechter, die die Mehrzahl ihrer Fotografien in ein trübes Licht taucht. Die weibliche Identität, zwischen Anpassung und Widerstand, und das Ausprobieren verschiedener Frauenbilder und Rollenklischees sind dabei die zentralen Themen. Die Künstlerin greift auf einen Bilderschatz zurück, der direkt aus Märchen und Literatur zu stammen scheint. So ist auch der Titel der Ausstellung „Dem Abend gesagt“ einem Gedicht von Ingeborg Bachmann entlehnt.

Die Städtische Galerie setzt mit dieser Ausstellung ihre Reihe mit herausragenden Beispielen zeitgenössischer Fotografie fort.

Vernissage: Freitag, 27. Juni um 19 Uhr
Ausstellung: 28. Juni bis 27. Juli 2014

Offene Jahresausstellung 2014 Kunstverein Traunstein e.V.

auch im Kunstraum Klosterkirche

Die offene, jurierte Jahresausstellung des Kunstverein Traunstein e.V. spiegelt die Vielfalt der lokalen Kunstszene. Die verschiedensten Gattungen der bildenden Kunst, wie zum Beispiel Malerei, Fotografie, Skulptur, Plastik und Multimedia werden in dieser großen Ausstellung exemplarisch für die Gegenwartskunst vertreten sein. Zu sehen gibt es die verschiedensten Stilrichtungen und vorgestellt werden viele, ganz unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten mit ihren diversen Ausdrucksmöglichkeiten. Die sorgfältige Ausstellungenkonzeption ist dabei jedes Jahr

eine neue Herausforderung und dafür verantwortlich, dass aus dem Nebeneinander von Einzelarbeiten eine stimmige und harmonische Gesamtpäsentation entsteht.

Neben den Mitgliedern des Kunstvereins haben auch Nichtmitglieder die Chance, dass ihre Werke ausgestellt werden, sofern ihre künstlerischen Arbeiten die Jury überzeugen können. Die Bewerbungsunterlagen können rechtzeitig Anfang Juni 2014 auf der Internetseite des Kunstvereins Traunstein eingesehen werden: www.kunstverein-traunstein.de.

Ein besonderer Reiz der Jahresausstellung liegt darin, dass die Ausstellung mit Städtischer Galerie und Kunstraum Klosterkirche drei unterschiedliche Räumlichkeiten bespielen kann, die eine großzügige und abwechslungsreiche Schau ermöglichen.

Die Parallelausstellung „Im Dialog“ in der Alten Wache, geführte Ausstellungenrundgänge, Künstlergespräche und Schulführungen, die mithilfe von Suchspielen und Quizfragen auch für Kinder und Jugendliche einen spielerischen Zugang zur Kunst ermöglichen, runden das Ausstellungsangebot ab. Im zeitlichen Rahmen der Jahresausstellung organisiert die Städtische Galerie außerdem zum wiederholten Mal die Tage des offenen Ateliers in Stadt und Landkreis, die Beteiligung daran ist nicht an die Mitgliedschaft im Kunstverein gebunden.



Vernissage: Donnerstag, 16. Oktober um 19 Uhr
Ausstellung: 17. Oktober bis 2. November 2014

Traunsteiner Künstlerwerkstätten im Barock in Zusammenarbeit mit Albert Rosenegger

auch im Kunstraum Klosterkirche



Diese Ausstellung gewährt einen faszinierenden und hochinteressanten Einblick in die Tätigkeit Traunsteiner Künstlerwerkstätten. Im Mittelpunkt steht dabei die Zeit des Barocks, der – ausgehend von Italien – im katholischen Bayern des 17. und 18. Jahrhunderts begeistert aufgenommen wurde und seine üppige Pracht entfalten konnte. Die stilistischen Kennzeichen barocker Kunstwerke, wie Theatralik, Pathos, übersteigerte Emotionalität, Bewegtheit und kräftige Farbigekeit lassen sich auch in den Kunstwerken der Traunsteiner Handwerksbetriebe finden, die mit der Ausgestaltung von Kirchen der näheren und weiteren Umgebung beauftragt waren.

Meist handelte es sich bei den Traunsteiner Künstlerwerkstätten um Familienbetriebe, die ihr Talent und Handwerk von Generation zu Generation weitergaben. Dazu zählten Maler, Bildhauer und Kistler, die ihre Werkstätten am Taubenmarkt, am oberen Tor oder auf der Brunnwiese führten.

Die Ausstellung konzentriert sich auf sakrale Kunstwerke, die als kostbare Leihgaben aus Kirchen und Pfarrämtern stammen und die beeindruckende Beispiele handwerklich fundierter und von Religiosität durchdrungener Schöpferkraft sind. Albert Rosenegger, verdienstvoller Heimatforscher, Max-Fürst-Preisträger und Kreisarchivarpfleger hat über dieses Kapitel lokaler Kunstgeschichte grundlegend recherchiert, Materialien zusammengetragen und in unzähligen Kirchen nach Altargemälden und Heiligenskulpturen aus Traunsteiner Künstlerwerkstätten Ausschau gehalten. Die Ausstellung bündelt nun die Erkenntnisse und Ergebnisse seiner Forschungen, macht das Charakteristische der einzelnen Werkstätten deutlich, vermittelt kunstgeschichtliche Hintergründe und Stilmerkmale ebenso wie sie einen lebendigen und anschaulichen Zugang zur Entschlüsselung christlicher Ikonografie in barocken Kunstwerken ermöglicht.



Städtische Galerie Traunstein
Ludwigstraße 12
83278 Traunstein
Tel.: 0861/164319
galerie@traunstein.de

Programmänderungen vorbehalten!

Vernissage: Donnerstag, 13. November um 19 Uhr
Ausstellung: 14. November 2014 bis 11. Januar 2015

Städtische
Galerie
Traunstein



Jahresprogramm 2014

Elke Härtel: „Eloise“, Polymergips, 103 cm Höhe, 2013, Foto von Roland Herzog, Hamburg



Stadt
Traunstein
Herz des Chiemgaus

Tatjana Utz: Ein Kind in Traunstein

Interaktive Installation im Stadt- und Spielzeugmuseum Traunstein, Stadtplatz 2-3

Seit den Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtagen werden Reisende und Passanten am Traunsteiner Bahnhof empfangen von sechs Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die bereitwillig von ihrer Kindheit in Traunstein erzählen. Es handelt sich dabei um das interaktive Kunstprojekt der Münchner Künstlerin Tatjana Utz. Die freistehenden Metallfiguren mit gemalten Ganzkörperporträts von Menschen unterschiedlicher Altersstufen sind ausgestattet mit einem QR-Code und einer Telefonnummer, die eine Audio-Quelle mit persönlichen Kindheitserinnerungen abrufbar machen. Damit entsteht ein Kaleidoskop von Geschichten – angefangen in den 1930er Jahren bis zur heutigen Zeit – die Interessantes, Wissenswertes und Berührendes über die Vergangenheit und Gegenwart, den Alltag und das Leben in der Stadt Traunstein über Generationen hinweg mitteilen. Die Idee ist, anhand persönlicher Erinnerungen von Bürgerinnen und Bürgern, die ihre Betrachtungen mit sowohl lustigen als auch bewegenden Kindheitserlebnissen ausschmücken, ein lebendiges Zeitpanorama zu schaffen. Das Verfahren knüpft an die Erkenntnisse der „Oral History“ an, bei der Erinnerungsinterviews mit Zeitzeugen als Quelle dienen. Alltägliche Lebensverhältnisse werden rekonstruiert und ganz subjektiv und emotional von den Beteiligten gedeutet und in einen sinnhaften Zusammenhang gestellt. Sind die Oberflächen der Figuren am Bahnhof auf besonders stabile, aus Aluminium konstruierte Träger aufgedruckt, die an die besonderen Erfordernisse des öffentlichen Raumes, wie Witterung, Vandalismusgefahr und starke Frequentierung, angepasst sind, so können nun im Stadtmuseum die auf Hartschaumplatten gemalten Originale von Tatjana Utz ausgestellt werden. Die Standorte der Figuren in der Sammlung des Stadt- und Spielzeugmuseums sind aufgrund inhaltlicher Analogien bestimmter Aussagen der Porträtierten und einzelner Sammlungsexponate gewählt. Während am Bahnhof, im öffentlichen Raum, die Vielfalt erlebter Stadtgeschichte(-n) deutlich wird, erfährt der Museumsbesucher die den einfachen Dingen und Alltagsgegenständen innewohnende Geschichtsträchtigkeit durch die damit kombinierten Kindheitserinnerungen noch intensiver und lebendiger. Zur Matinée erscheint eine kleine Broschüre, die neben Bildmaterial auch die erzählten Erinnerungen enthält.



Elke Härtel, Korbinian Jaud, Alexi Tsioris 3 junge bildhauerische Positionen

ARTS-Akzente-Ausstellung 2014 in Kooperation mit der Städtischen Galerie im Kunstraum Klosterkirche und in der Städtischen Galerie

Drei junge Bildhauer aus München sind die Künstler der ARTS-Akzente-Ausstellung 2014, die mit ihren Plastiken, Installationen und Raumkonstruktionen den Kunstraum Klosterkirche und die Städtische Galerie verwandeln werden. Die Aufgaben, Zielsetzungen und formalästhetischen Herausforderungen für Bildhauer haben sich bereits im 20. Jahrhundert massiv verändert. Die zeitgenössische Bildhauerei ist bestrebt, bei seinem Publikum ein neues Bewusstsein für Formen der Dreidimensionalität zu entwickeln, die sich von der oberflächlichen Abbildfunktion von Plastiken und Skulpturen befreit haben. Dabei spielen Abstraktion, Funktionalität/Dysfunktionalität und die Neucodierung von Körpern und Räumen eine ebenso wichtige Rolle wie Fragen nach der menschlichen Befindlichkeit und Wahrnehmung.



Korbinian Jaud (*1983, ARTS-Förderpreisträger 2007) und Alexi Tsioris (*1982 in Athen), die beide ihre Schulzeit in Traunstein verbrachten, und Elke Härtel (*1978) haben nach ihrem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München bereits bedeutende Preise gewonnen und sind nun dabei, als freie bildende Künstler ihren Weg zu gehen. Ihre dreidimensionalen Arbeiten, die vereinzelt auch erst in den Ausstellungsräumen, vor Ort entstehen, werden ergänzt durch Skizzen, Entwürfe und Zeichnungen, die es dem Betrachter ermöglichen, das Denken der drei Künstler nachzuvollziehen. Dass die Kulturfördervereinigung ARTS und die Städtische Galerie diese drei Künstler zu einer Ausstellung eingeladen haben, die in vielfältiger Weise die gängigen Seherwartungen unterlaufen wird, setzt ein deutliches Zeichen für eine bildende Kunst, die sich den Herausforderungen unserer Gegenwart stellt.



Stephan Wolter „Aus Material und Zeit“

Bildobjekte und Zeichnungen

Hermann Wagner „Weiße Bilder“

Mit dem Pforzheimer Künstler Stephan Wolter (*1955 in Ellwangen) zeigt die Städtische Galerie Traunstein einen Künstler, dessen Zeichnungen und

Tafelbilder an der Schnittstelle zwischen kühler Abstraktion einerseits und sinnlicher Oberflächenbehandlung und Linienführung andererseits angesiedelt sind. Seine sorgfältigen Bildkompositionen sind das Ergebnis intellektuell anspruchsvoller Überlegungen zu den Gesetzmäßigkeiten menschlicher Wahrnehmung, bringen aber auch den Zufall und eine subjektive, emotionale Spontaneität zur Entfaltung. Stephan Wolter arbeitet in Serien, was es ihm in besonderem Maße ermöglicht, die unterschiedlichen Dimensionen von Fläche, Räumlichkeit und Linie, von Kontrast und Harmonie, von Form und Farbe variantenreich und damit erkenntnisgesättigt vorzuführen. Abstraktion, das ist bei Stephan Wolter keine dekorative Spielerei, sondern eine Auseinandersetzung mit unserer Wirklichkeit, die er in seinen Bildern als ein Zusammen- und Gegeneinanderwirken von verschiedensten Kräften gestaltet.



Ihm zur Seite gestellt sind einige wenige „Weiße Bilder“ des 1928 geborenen und in Seeon lebenden Malers Hermann Wagner, die auf der Grenze vom Sichtbaren zum Unsichtbaren schweben und die Farbe Weiß als Medium und Metapher gleichzeitig veranschaulichen. So kann man anhand dieser Bilder tatsächlich sehen, wie durch Farbauftrag und Oberflächenstrukturierung das Weiß lebendig wird, und wir verstehen, dass Weiß nicht nur die Summe aller Komplementärfarben ist, sondern auch die direkte Reflexion des Lichtes. Ob sich dabei wie von selbst Empfindungen und Gedanken der Einkehr, Kontemplation und Transzendenz einstellen, hängt ab von der Bereitschaft des Kunstbetrachters.

Chiemgauer Kulturtage 2014



Nach den erfolgreichen Kultur- und Jugendkulturtagen im vergangenen Jahr bereitet sich der Landkreis Traunstein auf eine Nachfolgeveranstaltung vor, die nun unter dem Motto „Chiemgauer Kulturtage“ laufen wird. Auch die Städtische Galerie Traunstein wird sich mit diversen Veranstaltungen daran beteiligen. Vorgesehen sind folgende Kulturangebote:



„Kunst in der Tiefgarage“

Künstler des Kunstvereins Traunstein arbeiten zusammen mit Kunsterziehern und Schülern an der künstlerischen Ausgestaltung der Tiefgarage am Traunsteiner Bahnhof zum Thema „Ankunft und Abfahrt“ (Fortsetzung des Projekts von 2013 mit weiteren Schulen).

„Was steht denn da?“

Ein unterhaltsamer und lehrreicher Stadtpaziergang zu Kunst im öffentlichen Raum. Folgende Stationen sind geplant: 1. Kunst in der Tiefgarage, 2. Tatjana Utz: Ein Kind in Traunstein/Interaktive Installation am Bahnhof, 3. Heinrich Kirchner: Wächter im Garten Eden, 4. Kunst im Park am Wochinger Spitz, 5. Lindl-Brunnen am Stadtplatz, 6. Tatjana Utz' interaktive Figureninstallation in der Sammlung des Stadt- und Spielzeugmuseums Traunstein.

„Kunst am Morgen“

in der Städtischen Galerie Traunstein: Geführter Rundgang mit Galerieleiterin Judith Bader durch die Ausstellung „Aus Material und Zeit“ von Stephan Wolter und Hermann Wagner.

„Schule der Phantasie Traunstein“

Künstler arbeiten mit Kindern. Tag des offenen Atelierraums.

Podiumsdiskussion

mit Mitgliedern des Kunstvereins Traunstein, Politikern und Kulturschaffenden der Region unter dem Motto: „Ist das Kunst oder kann das weg?“

Matinée: Samstag, 18. Januar um 11 Uhr

Ausstellung: bis auf weiteres im Stadt- und Spielzeugmuseum Traunstein

Vernissage: Donnerstag, 6. März um 19 Uhr

Ausstellung: 7. März bis 6. April 2014

Vernissage: Donnerstag, 15. Mai um 19 Uhr

Ausstellung: 16. Mai bis 15. Juni 2014

22. Mai – 1. Juni 2014

Einzeltermine siehe Tagespresse